



Gesichter des FSV: „Viel Sport und ein bisschen Medizin“ Interview mit Mannschaftsarzt Dr. Wolfgang Raussen

Er ist der Multifunktionale unter den Mannschaftsärzten: Ob Fußball, Basketball, Eishockey oder American Football: Dr. Wolfgang Raussen hat schon vielfältige Erfahrungen im Bereich der medizinischen Versorgung im professionellen Sportarten gesammelt. Seit vier Jahren steht auch den Spielen des FSV Frankfurt mit Rat und vor allem Tat zur Seite. Wie er dazu kam und wie er es schafft, Praxis, Privates und die medizinische Tätigkeit im Sport unter einen Hut zu bekommen, berichtet er im Gespräch mit FSV life.

Was ist Dein Lieblingssport,

hast Du selbst mal Fußball gespielt?

Dr. Wolfgang Raussen: „Ja natürlich habe ich Fußball gespielt, bis zur A-Jugend beim TuWi Adenau, das liegt in der Eifel, direkt am Nürburgring. Die legendäre Nordschleife führte direkt an meinem Kinderzimmer vorbei. So habe ich in jungen Jahren bereits Rennbenzin geschnuppert, aber bin zum Glück nie Rennen gefahren. Außerdem habe ich in der 2. Liga Volleyball gespielt, war in der Leichtathletik und beim Tennis aktiv.“

Wie wurdest Du vom Sportler zum Sportarzt?

Dr. Wolfgang Raussen: „Ich

wollte schon immer die medizinische Betreuung von Sportmannschaften übernehmen. Schon in meiner Jugendzeit habe ich meinen Berufswunsch mit ‚viel Sport und ein bisschen Medizin‘ angegeben. Meine erste Tätigkeit als Mannschaftsarzt waren die ‚Neuwied Bären‘ in der 2. Eishockey-Bundesliga und das American Football-Team ‚Neuwied Rockets‘. Während meiner Ausbildung an der University of Pittsburgh habe ich mich um das Universitätsfußballteam ‚Pittsburgh Panthers‘ gekümmert. Als ich nach Frankfurt zurückkam, wurde ich dann Mannschaftsarzt der ‚Frankfurt Galaxy‘, für die ich

dann von 1995 bis zum Ende der NFL Europe 2007 tätig.

Das ist aber nicht die einzige Mannschaft, die Du medizinisch betreust.

Dr. Wolfgang Raussen: „Ja, da kamen im Laufe der Jahre noch einige hinzu. Von 1995 bis 2000 versorgte ich die ‚Frankfurt Lions‘. Seit 2003 betreue ich den Frankfurter Basketball-Bundesligist ‚Skyliners‘, seit 2008 das Football-Team ‚Frankfurt Universe‘ und natürlich den FSV!“

Wie bist Du zum FSV gekommen?

Dr. Wolfgang Raussen: „Reinhard Gebel vom Rehasentrum Sporeg hat mich im Jahr 2007 angerufen und mir mitgeteilt, dass der FSV einen Mannschaftsarzt sucht. Die Einigung verlief sehr schnell und seitdem bin ich für den FSV aktiv.“

Wann bist Du bei Spielen dabei bzw. wie läuft diesbzgl. die Absprache mit FSV-Mannschaftsarzt Dr. Thomas Heddäus?

Dr. Wolfgang Raussen: „Nach Bekanntgabe der Spielpläne durch die DFL spreche ich mich mit Thomas ab, wer wann wo und bei welchen Spielen dabei sein kann. Das bedarf immer einer guten Planung, da besonders bei Freitags-Auswärtsspielen die Praxisöffnungszeiten davon betroffen sind. Durch meine weiteren Sportengagements ist meist Thomas als Mannschaftsarzt auf der Bank. Wenn er im Urlaub oder verhindert ist, versuche ich ihn zu entlasten. Ansonsten komme natürlich gerne zu den Heimspielen, aber halte mich dann lieber im Hintergrund.“

An ein freies Wochenende ist so kaum zu denken. Was sagen Deine Frau und Deine zwei Kinder dazu?

Dr. Wolfgang Raussen: „Andere gehen am Wochenende

am Main spazieren, ich kümmerge mich eben um meine Sportler - das ist mein Hobby. Die Wochenenden sind natürlich immer voll ausgebucht. Zum Glück sind meine Frau (ebenfalls Orthopädin), mit der ich gemeinsam seit 2005 eine sporttraumatologische/orthopädische Praxis in Bockenheim führe und unsere zwei Kinder genauso sportfanatisch. Gerade die Kinder sind oft ganz unglücklich, wenn der FSV nicht zuhause spielt. Sport nimmt halt einen großen Teil in unserem Familienleben ein.“

Wie ist generell die Absprache mit Dr. Heddäus bzgl. der Zuständigkeitsbereiche?

Dr. Wolfgang Raussen: „Das erfolgt aufgrund der Verletzungsart. Bei Verletzungen der Bänder, Muskeln, Gelenke und Knochen kommen die Spieler zu mir und bei internistischen Problemen zu Thomas. Unser Physiotherapeut Tommy (Thomas Stubner) schickt die Spieler dann zum jeweils zuständigen Doc.“

Gibt es bei unterschiedlichen Sportarten auch unterschiedliche Verletzungsarten?

Dr. Wolfgang Raussen: „Man kann das generell nicht auf eine Sportart be-

schränken. Fußball, American Football, Eishockey sind Kontaktsportarten, man könnte bisweilen auch besser Kollisionssportarten sagen, dabei kann alles passieren. Die typische Fußballerverletzung – außer vielleicht die obligatorischen blauen Schienbeine - gibt es eigentlich nicht. Es wird das gesamte Spektrum der Sporttraumatologie abgerufen. Natürlich sind beim Fußball die unteren Extremitäten mit Knie- und Sprunggelenkverletzungen am häufigsten vertreten.“

Wie sind die sportartspezifischen Unterschiede der Typen?

Dr. Wolfgang Raussen: „Alle Sportler haben unterschiedliche Charaktere, ich möchte niemanden speziell hervorheben. Vielleicht ist bei den American Footballern die Schmerztoleranzgrenze ganz besonders hoch. Aber unsere Fußballer sind auch keine Kinder von Traurigkeit, sie stehen teilweise mit erheblichen Blessuren auf dem Platz, bei denen wir uns Normalsportler eher mehrere Tage ins Verletztenbett legen würden. Ich möchte keine Sportart besonders hervorheben, jede für sich hat Ihre eigene Faszination. Ich liebe alle vier Sportarten – Fußball, Football, Basketball und Eishockey – ungemein.“

